

gehöret. Gröbern liegt ein Viertel Wegs von Hainichen, von dieser (N.) Pfarr eine ganze Meile, darum kanß aus Resen bequeml. nicht versorget werden, und sind derowegen solche drey Dörfer als Gröbern, Lubasß und Schfoena anders wohin geschlagen, und bleibt allein Bress bei Resen.“

1813 verlor Sch. durchs Militair, welches hier in großen Massen lagerte, fast alles Vieh, Getreide, Kleidung u. s. w. Der Verlust wurde auf viele Tausend Thaler berechnet.

Unweit Schf., am Krinaer Wege auf dem Rittergutsplan liegt der „graue Stein“. Der Sage nach soll ein Riese diesen Stein, auf dem noch die Fingerabdrücke zu sehen, infolge einer Wette von Pouch nach Schf. geworfen haben, um den Kirchturm zu treffen.

Schlaiß.

Dieses zum „Holzland“ gehörige Dorf liegt 8 Klm. nordöstl. von Bitterfeld an der Berliner Chaussee, und wird vom Volksmund Schlawitz genannt. Aus den Handelsbüchern des Amtes Bitterfeld geht hervor, daß der Ort im 30jähr. Kriege vollständig niedergebrannt und lange Zeit öde gelegen hat.

Smerz

liegt 11 Klm. von Bitterfeld, und von der Berl. Chaussee etwas ab. Hier war ein gräfl. zu Solms'sches Vorwerk.

Schrenz,

5¹/₂ Klm. südwestl. von Zörbig, an der Meide und der Straße von Zörbig nach Halle, auch dicht an der Grenze mit dem Saalkreis gelegen, ist das alte Zribenz im Gau Neletice, wo nach Thietmars Chronik von Merseburg Kaiser Heinrich II. mit seinen Vasallen am 24. Juli 1012 zusammentraf, um von hier aus einen Feldzug zu unternehmen. Schrenz muß also an einer uralten Heerstraße gelegen sein. Auch der durch seine Chronik unsterbliche Merseburger Bischof Thietmar befand sich im kaiserl. Gefolge, und war damals mit in Schrenz.

Das Rittergut befindet sich seit 1849 im Besitz des Oberberggratz